

Besonderes Gedenken im Jahr 2022 an Felix Mendelssohn Bartholdy, César Auguste Franck, Olivier Messiaen und Johann Sebastian Bach



Die Geschwister **Felix Mendelssohn Bartholdy** und Fanny Hensel, geb. Mendelssohn. Beide sind im Jahr 1847, also vor 175 Jahren, gestorben. Die 4 Jahre ältere Fanny ist hochbegabt gewesen und hat Felix früh in ihren Bann gezogen. Bei seinem Sprung zur Berühmtheit hat sie ihn unterstützt wie zum Beispiel in der Probephase zu der überaus erfolgreichen Aufführung von Bachs Matthäus-Passion 100 Jahre nach der Erstaufführung. Beim Festempfang danach ist der jubelnde Ausspruch von Felix überliefert: „Ich Judenjunge muss euch Christen eure Musik zurückbringen.“ Ein besonderes Merkmal seiner Orgelsonaten (1845) ist die Verwendung des evangelischen Liedgutes. Dabei erscheint mir der jüden-christliche Komponist aus einer tiefen Versöhnung mit dem deutschen Reformator Martin Luther zu schöpfen, denn er verwendet in der 3. Orgelsonate den Choral „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ und in der 6. Orgelsonate den Choral „Vater unser im Himmelreich“. Nach Robert Schumann bricht der begnadete Komponist in seinen Orgelsonaten zu „Ächt poetischen Neuen Formen“ durch.

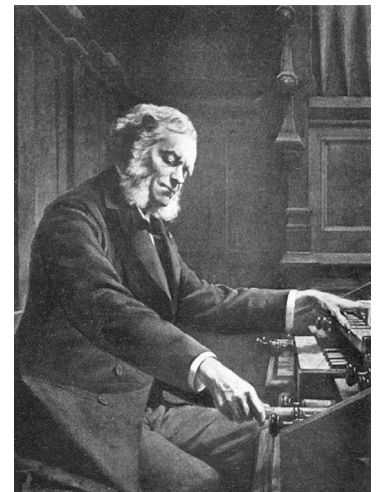


Im Jahr 1747 (vor 275 Jahren) besucht **Johann Sebastian Bach** seinen Sohn Carl Philipp in Potsdam. Es kommt auch zum Besuch beim König Friedrich dem Großen. Dieser spielt im Rahmen seiner Hofmusiken Bach ein Thema, das „königliche Thema“. Bach improvisiert eine dreistimmige Ricercare, die er später in Noten setzen lässt. Der begnadete Thomaskantor komponiert weitere Kanons, eine Triosonate in 4 Sätzen und eine 6-stimmige Ricercare, die er als MUSIKALISCHES OPFER an den König mit folgender Widmung adressiert: "Allergnädigster König, Ew. Majestät weihe hiermit in tiefster Untertänigkeit ein Musikalisches Opfer, dessen edelster Theil von Derselben hoher Hand selbst herrühret." Heute sind wir dankbar für diese KÖNIGSMUSIK, obwohl der „Alte Fritz“ mit dieser Musik überfordert war und nichts mit ihr anfangen konnte. Sie gilt ja auch letztlich dem König der Könige, den Bach persönlich kannte und dem er seine Musik direkt gewidmet hat: SDG – SOLI DEO GLORIA.

Am 9. und 10. August 1722 (also vor 300 Jahren) hat sich Johann Sebastian Bach nach dem Tod seines Vorgängers Johann Kuhnau in Leipzig zur Probe und Vorstellung seiner Kantate „Jesus nahm zu sich die Zwölfe“ eingefunden. Am 11. August wurde er zum Thomaskantor gewählt, auch ein denkwürdiges Ereignis. Im Mai 1723 hat er dann nach seinem Umzug von Köthen nach Leipzig die Nachfolge Kuhnaus angetreten.



Almut Rößler und **Olivier Messiaen** an der Orgel von Sankt Johannes in Düsseldorf bei einer Probe. Olivier Messiaen ist im Jahr 1992, also vor 30 Jahren gestorben. Almut Rößler hat zu ihren Lebzeiten das gesamte Orgelwerk des großen französischen neuzeitlichen Komponisten aufgeführt. Die Orgel von Sankt Johannes in Düsseldorf hat sich trotz ihrer deutsch barocken Prägung hervorragend geeignet für den großen Orgelzyklus „Das Mysterium von der Heiligen Dreifaltigkeit“ aus dem Jahr 1969.



César Auguste Franck ist am 10. Dezember 1822 in Lüttich geboren worden. Wir feiern in diesem Jahr seinen 200. Geburtstag. Vor allem ist er bekannt als der Titularorganist der Pariser Kirche Ste. Clotilde. Er hat dort von 1858 bis zu seinem Tod 1890 gedient. Mit seiner wunderbaren Orgelmusik ist ihm der kompositorische Durchbruch gelungen. Die durch ihn begründete französische Orgelschule führt hinein in eine romantische Polyphonie. Auch den einfachen Organisten, der sonntäglich Dienst tut, hat er mit seiner Sammlung „L'organiste“ im Blick. Man darf die 3 Choräle (1890) als sein besonderes Erbe an die Orgelkunst verstehen.